

Eine Veranstaltung
in Zusammenarbeit von:



Caritas Allgemeine Lebens- u. Sozialberatung

Michael Nowotny
Moritz-Werner-Straße 10, 37269 Eschwege
Tel.: 05651-50018, Fax.: 05651-5205
Mobil: 0170 2139047
E-Mail: caritas.eschwege@caritas-kassel.de



Hospizgruppe Eschwege

Reichensächser Straße 5, 37269 Eschwege
Tel.: 05651- 338314
E-Mail: info@hospizgruppe-eschwege.de



Kirchliche Allgemeine Sozial- u. Lebensberatung

Matthias Heinz
Niederhoner Straße 6, 37269 Eschwege
Tel.: 05651-744641
Fax.: 05651-744644
E-Mail: kasl-esw@diakonie-werra-meissner.de

Diese Veranstaltungsreihe wird
gefördert durch:



GUNDERAM-STIFTUNG



**„Am Ende unseres Weges“
Themenabende 2024**

Suizid



29.10.2024 - Vortrag
„Suizidalität ... lass uns reden!“
Prof. Dr. med. Reinhard Lindner

30.10.2024 - Lesung
„Seitdem ist alles anders!“
Maira Stork

05.11.2024 - Information
„Die Trauer nach Suizid
aus Sicht der Hinterbliebenen“
AGUS – Selbsthilfe – Kassel

12.11.2024 - Gastspiel
Deutsches Theater Göttingen
„All das Schöne“
Rebecca Klingenberg

Vortrag

mit Prof. Dr. med. Reinhard Lindner

- Professor für Soziale Therapie, Institut für Sozialwesen Uni-Kassel
- Facharzt für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie und psychotherapeutische Medizin
- Gf. Leiter Nationales Suizidpräventionsprogramm

„Suizidalität
... lass uns reden!“



29.10.2024, 19.00 Uhr

in der Stadtbibliothek Eschwege

Eine hohe Zahl an Menschen nimmt sich jedes Jahr das Leben. Allein im Jahr 2023 waren es ca. 10300 Fälle und umso erschreckender ist das gesellschaftliche Tabu von Tod und Suizid. Besonders für die Hinterbliebenen stellt der Suizid eines nahen Angehörigen oder Bekannten eine extreme Herausforderung dar.

„Lass uns darüber reden“,

mit diesem Ansatz wird Prof. Reinhard Lindner an diesem Abend einen fachlichen Einblick in das schwierige Thema geben.

Neben aktuellen Informationen wird er besonders darüber sprechen, was Suizidalität genau bedeutet. Es geht darum, besser zu verstehen, was Menschen zu diesem Schritt bewegt und warum der Zugang zu Menschen mit Suizidgedanken oftmals schwierig ist.

Aus seiner Sicht gibt er Hinweise, wo und wie Hilfeangebote ansetzen können und eine sinnvolle Prävention gelingen kann.

Lesung

Maira Stork liest aus ihrem Buch

„Seitdem ist alles anders“

30.10.2024, 19.00 Uhr

in der Stadtbibliothek Eschwege

„Ich hatte Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, psychische Probleme. Ich wollte aus meinem eigenen Körper entfliehen. Habe nur noch von Tag zu Tag gelebt. Überlegt, wie ich wieder bei ihr sein kann. Ich hatte sogar schon einen Plan.“

So beschreibt Maira Stork in ihrem Buch die unerträgliche Situation nach dem Suizid ihrer Mutter und wie sie in ein tiefes Loch voller unbeantworteter Fragen, voller Wut und Schuldgefühlen zu versinken drohte ... bis zu dem Punkt, an dem sie wieder glücklich sein konnte.

Information

„Die Trauer nach Suizid aus Sicht der Angehörigen“

AGUS Angehörige um Suizid

05.11.2024, 19.00 Uhr

in der Stadtbibliothek Eschwege

Die Weltgesundheitsorganisation WHO geht davon aus, dass jeder Suizid 5-7 Angehörige hinterlässt und geschätzt etwa 20 weitere Personen aus dem nahen Umfeld tief berührt sind und persönliche Krisen durchleben. Die AGUS-Selbsthilfe - Gruppen bieten daher ein umfangreiches Angebot, wenn ein nahestehender Mensch sich das Leben genommen hat. Auch wenn nichts ungeschehen gemacht werden kann, so ist es wichtig, die Erfahrungen zu teilen, Fragen und Gefühlen Raum zu geben, Verständnis und Unterstützung zu erfahren, die drohende Isolation zu durchbrechen und neue Kontakte zu ermöglichen.

An diesem Abend berichten Vertreter der Agus Selbsthilfegruppe-Kassel von ihrer konkreten Zielsetzung, ihren Erfahrungen und ihrer Arbeit.

Gastspiel

Deutsches Theater Göttingen

12.11.2023, 19.00 Uhr

E-Werk / Mangelgasse 19, Eschwege

mit

Rebecca Klingenberg



„All das Schöne“

Ein Mädchen beschließt, angesichts des Suizidversuchs ihrer Mutter, eine Liste mit all dem aufzuschreiben, was an der Welt schön ist. Eine Lebensliste gegen die Traurigkeit, die sich langsam auch in das eigene Leben schleicht. Eine Liste zum Weitermachen, bis zur Nummer 100000 – und darüber hinaus.

Duncan Macmillan hat einen Monolog geschrieben, der todernst und komisch, unsentimental und gleichzeitig zutiefst berührend ist. Einen Monolog für das Überleben. Haben Sie schon mal überlegt, was das Leben lebenswert macht?

Was würden Sie auf Ihre Liste setzen?

